

Bausteine des Lesens

5



**Leseübungen
für alle Fächer**

**Stärkung der Lesekompetenz
der 10- bis 14-Jährigen**

Bausteine des Lesens

Der vorliegende Baustein 5 „Leseübungen für alle Fächer“ entstand im Rahmen der bundesweiten Veranstaltungsreihe „Lesepädagogik und Qualitätsmanagement“.

Impressum – Medieninhaber und Herausgeber:

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abt. I/5
1014 Wien, Minoritenplatz 5, Richard Stockhammer

Koordination der Reihe:

Jutta Kleedorfer

Erstellt von:

Petra Bauer, Martina Hamelbach, Romana Hollinsky

Umschlaggestaltung (unter Verwendung von Illustrationen von G. Szekatsch):

Alexander Decker
info@treibsbunt.at
www.treibsbunt.at

Lektorat:

Inge Fritz

Bestelladresse:

Amedia Servicebüro
1141 Wien, Sturzgasse 1A
Tel.: (01) 982 13 22-365
Fax: (01) 982 13 22-311
office@amedia.co.at

Wien, Mai 2007

© Alle Rechte liegen beim BMUKK, Abt. I/5



Die Publikationsreihe „Bausteine des Lesens“ hat sich zum Ziel gesetzt, allen Lehrerinnen und Lehrern der Sekundarstufe I praxisnahe Konzepte zum unmittelbaren Einsatz im Unterricht anzubieten. Die Bausteine sind aus dem Bedürfnis und der Notwendigkeit entstanden, fächerübergreifend, handlungsorientiert und gezielt zur Stärkung der Lesekompetenz der 10- bis 14-Jährigen beizutragen.

Die „Bausteine des Lesens“ wurden im bundesweiten Akademielehrgang „Lesepädagogik und Qualitätsmanagement“ unter der Leitung von Mag. Jutta Kleedorfer und Mag. Brigitte Schröder im Auftrag der Abt. I/5 des bm:ukk von Gruppen von Lehrgangsteilnehmer/innen entwickelt. Die „Bausteine“ knüpfen an die unterschiedlichen Dimensionen von Lesekompetenz an und geben praktische Anregungen für den Unterricht, wobei folgende Fragen im Vordergrund stehen: Wie kann die Motivation gesteigert werden? Welche Fertigkeiten können gestärkt werden?

Wie wird die Kraft des Verstehens nutzbar? Welche Methoden sind besonders zielführend? Welche Rolle spielt die Emotion in Verbindung mit Texten? Welchen Beitrag leistet die Kommunikation über Gelesenes?

Auf diese Weise erschließen die „Bausteine des Lesens“ eine mehrdimensionale Sicht auf eine umfassende „Architektur des Lesens“, welche Lehrerinnen und Lehrer unterschiedlicher Fachrichtungen ansprechen soll. Baustein um Baustein soll der Lesebegriff erweitert werden, um in jedem Unterrichtsfach dem gemeinsamen Anliegen zur Stärkung der Lesekompetenz nachzukommen.

Lesen wird mittels der „Bausteine“ nicht als isolierte Teilfertigkeit trainiert, sondern schrittweise als grundlegende Schlüsselkompetenz ausgebaut, die im Alltag immer wieder praktiziert wird und sich dadurch weiterentwickelt. Dabei sollen sich die Lehrerinnen und Lehrer als Teil einer lernenden Gemeinschaft wahrnehmen, deren eigene Entwicklung als Leserinnen und Leser nie abgeschlossen ist.

Mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Arbeit

Dr. Claudia Schmied
Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur

Inhalt

Vorwort der Autorinnen	4
Basisinformationen zur Lesedidaktik – Die fünf Buchklub-Lesestufen	6
Übungsschema	11
Exemplarische Arbeitsblätter	12
Literaturempfehlungen	50
Hilfreiche Internetadressen	51
Literatur- und Abbildungsverzeichnis	52

Danksagung

Das Autorinnenteam wurde bei der Entwicklung dieses Bausteines von vielen Seiten tatkräftig unterstützt und will sich hiermit besonders herzlich dafür bedanken. Unser besonderer Dank gilt Reg. Rätin BSI Brigitte Schäffer und Mag. Gerhard Falschlehner. Weiters möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Familien bedanken, im Speziellen bei Patrick Hollinsky, Reinhard und Marlies Bauer und Margarete Hamelbach.

Vorwort der Autorinnen

Die PISA-Studie hat die Bedeutung des Lesens für das Leben unserer Schüler/innen klar definiert: Sie nennt Lesen – neben mathematischer und naturwissenschaftlicher Grundbildung – „die Basiskompetenz für eine befriedigende Lebensführung und für eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben“.

Der Weg zur kompetenten Leserin/zum kompetenten Leser, die/der einem Text wichtige Informationen entnehmen kann und Literatur als persönliche, soziale und ästhetische Bereicherung erfährt, ist anstrengend. Lesenlernen ist harte Arbeit.

Umso wichtiger ist es, das Leseumfeld der Schüler/innen im Mittelstufenbereich motivierend zu gestalten und auf ihre individuellen Bedürfnisse einzugehen. Dazu bedarf es der fächerübergreifenden Zusammenarbeit aller Kolleg/innen eines Lehrer/innenteams. Lehrende aller zu unterrichtenden Fächer sind hier gefordert, das Thema Lesen gezielt zu einem wichtigen und konsequent verfolgten Inhalt ihrer Überlegungen und ihres Tuns zu machen.

Um hier auch all den Kolleg/innen, die bis jetzt mit Lesepädagogik in ihrem unterrichtlichen Handeln noch wenig Berührung finden konnten, eine praxisorientierte Unterstützung geben zu können, ist es das Ziel dieses Bausteins,

lockere, unstrukturierte Übungen für viele Fächer, die schnell eingesetzt werden können und Lesen in allen Gegenständen bewusst machen,

beispielhaft anzubieten.

Für die Umsetzung dieser Übungen im Unterricht bieten sich verschiedenste Möglichkeiten an. Wir möchten hier nur einige der vielen Einsatzbereiche exemplarisch aufzählen, wobei aber betont werden soll, dass diese Vorschläge als Anregungen anzusehen sind und keinesfalls die unterrichtliche Tätigkeit der Lehrer/innen einschränken und beeinflussen sollen. Daher wurde diesem Baustein auch ein Rohformular angeschlossen (siehe S. 48; Rohformular als Word-Datei zum Download: www.gemeinsamlernen.at > Management & Monitoring & mehr > Leseförderung an der Hauptschule), das dazu eingesetzt werden kann, eigene Arbeitsblätter für den Unterricht zu gestalten.

Der vorliegende Baustein kann nun folgendermaßen eingesetzt werden:

- in Leseförderstunden, um auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler/innen einzugehen,
- um den Lehrplanforderungen nach Individualisierung und Differenzierung gerecht werden zu können,
- in spontan zu planenden und durchzuführenden Stunden (z. B. Supplierstunden),
- in Phasen des offenen Lernens (z. B. Lesestationenbetrieb),
- bei der Umsetzung eines gezielten Förderkonzeptes im Bereich des Lesens,
- um lesefördernde Maßnahmen tatsächlich und regelmäßig in allen Unterrichtsgegenständen durchzuführen,
- ...

Wir orientierten uns bei der Auswahl der Leseübungsbeispiele an den Gedanken des Folders „Leseprofil – Anregungen für Lernende und Lehrende“ (BMBWK, März 2005). Die den Arbeitsblättern zugrunde liegende Lesetheorie fußt auf dem Lesefit-Programm des Buchklubs der Jugend (Die fünf Buchklub-Lesestufen).

Leben und Lesen sind nur durch einen Buchstaben getrennt
und durch viele, viele Buchstaben im Alltag vereint ...

Petra Bauer, Martina Hamelbach, Romana Hollinsky

Basisinformationen zur Lesedidaktik Die fünf Buchklub-Lesestufen



Lese-Basis – Sprechen + Hören + Sehen

Auf dieser Stufe erwerben Schüler/innen wichtige Vorläuferfertigkeiten für das Lesen – vor allem Verständnis für Schrift (Laut/Buchstaben-Beziehung) und das phonematische Bewusstsein – die Fähigkeit, Laute zu erkennen und zu differenzieren; die akustische Gliederung und Merkfähigkeit der Sprache.

Auf dieser Stufe ist es besonders wichtig, alle Sinne der Kinder zu schärfen und vor allem ihr Hörverständnis zu schulen.

Genau hinhören und hinschauen, sich im Raum orientieren können: Bevor Kinder Lesen lernen, müssen sie eine Vielzahl verschiedener Wahrnehmungen erlernen und vor allem ihr Zusammenwirken üben. Auge, Ohr, Hand und Gleichgewichtssinn müssen zusammenspielen, um gesprochene und geschriebene Sprache anzunehmen und um Laute und Buchstaben erkennen und differenzieren zu können.

Das Merken von Buchstaben fällt umso leichter, je mehr Sinneskanäle dabei aktiviert werden. Gerade schwächere Schüler/innen benötigen einen dahin gehend differenzierten Unterricht.

Phoneme, das sind Laute und Lautgruppen, werden von Kindern zuerst durch ihren Klang wahrgenommen, lange bevor sie diese als Schriftbild sehen. Das Hören von Phonemen bildet die Grundlage, um die dazugehörigen Grapheme (Buchstaben) später lesen zu können.

Diese Fähigkeit ist nicht angeboren, sondern entwickelt sich durch Übung. Je besser Kinder in der Lage sind, phonematische Strukturen zu erkennen, desto besser wird der Sinn des Gehörten verstanden und desto leichter kann der Sinn im Langzeitgedächtnis gespeichert werden.

ÜBUNGEN zur Lese-Basis:

Übungen zur Reimerkennung, zum Trennen von Lauten, zum Verbinden von Lauten, zum Bilden von neuen Wörtern; versteckte Bilder finden, Gegenstände benennen, Labyrinth, Muster nachzeichnen, Gedichte, Wort-Reim-Memories, Laut-Buchstaben-Zuordnung, Bild-Buchstaben-Laut-Übungen usw.

Lese-Technik – Laut + Buchstabe = Wort

Schüler/innen erlernen die ersten Leseschritte: von der phonologischen Strategie, bei der Kinder Buchstabe für Buchstabe „zusammenlautend“ zu Wörtern zusammensetzen, bis zur lexikalischen Strategie, bei der Kinder ganze Wörter erkennen und in ihrem Gedächtnis speichern.

Wichtig ist hier, die Entwicklungsschritte jedes Kindes genau zu beobachten: Welche der Schritte beherrscht das Kind schon gut, welche müssen noch verbessert werden?

Laute verwandeln sich in Buchstaben, aus Buchstaben entstehen Wörter, aus Wörtern werden Sätze. Kinder beginnen zu lesen. Sie „turnen“ von B-u-c-h-s-t-a-b-e zu B-u-c-h-s-t-a-b-e, sie „basteln“ sie zu Wörtern zusammen. Oft kein Vergnügen, sondern harte Arbeit.

Damit diese Arbeit des Buchstabierens und Zusammenlautens irgendwann automatisch funktioniert, müssen Kinder Lesestrategien entwickeln.

Vier Punkte zur Bildung von Lese-Technik und deren Förderung:

1. LOGOGRAPHEMISCHES LESEN

Kinder erkennen Wörter an einem bestimmten Merkmal. Damit beginnt eigentlich die Leseentwicklung. Die/der Schüler/in soll über diese Stufe zum alphabetischen Lesen gelangen.

2. KONTEXTORIENTIERTES LESEN

Der Bezug zum Inhalt wird beim genauen Lesen zunehmend wichtiger. Über das Gelesene soll reflektiert werden, mittels Wortschatzerweiterung kann so die Sinnerwartung trainiert werden.

3. DIREKTES WORTERKENNEN OHNE SINNENTNAHME

Die Schüler/innen haben zwar die Lesetechnik erlernt, können aber den Sinn des Gelesenen nicht verstehen, ihnen fallen „Verleser“ nicht auf. Das kann durch Sinnerwartung und Sinnstützen trainiert werden.

4. HILFEN BEIM SEGMENTIEREN VON WÖRTERN UND SILBEN

Silben sind als Bestandteile eines Wortes ganz wichtig. Die Kinder müssen lernen, einzelne Wortsilben zuerst zu speichern, bis das ganze Wort gelesen ist, um es dann als Ganzes in seiner Bedeutung erkennen zu können.

ÜBUNGEN zur Lese-Technik:

Aufgaben mit Aufforderungen zu Handlungen, Geschichtensuchen, Schlangensätze, rhythmisches Lesen, Wortsuchübungen, Blickspannerweiterung, Blitzlesen, Beobachtungsübungen, Vervollkommnung des Buchstabenfeldes, Erweiterung des Lese-feldes, Mundartgedichte usw.

Lese-Sicherheit – Vom Wort zum Text

Auf dieser Stufe vertiefen die Schüler/innen sicheres und flüssiges Lesen. Es gilt: Wer gern liest, liest viel. Wer viel liest, liest gut. Wer gut liest, liest gern.

Kinder brauchen jetzt vor allem Texte, die für sie erkennbaren Sinn machen: die ihnen Spaß vermitteln, Neugier wecken oder das individuelle Interesse befriedigen. Nur dann werden sie bereit sein, viel zu lesen, um die Tätigkeit zu automatisieren.

Damit aus vielen Wörtern ein ganzer, sinnvoller Text wird, müssen Schüler/innen vor allem üben, üben, üben ...

Die Ziele: genau lesen, flüssig lesen, sicher lesen. Erst wenn Lesen so geläufig wird wie Zähneputzen oder Essen und Trinken, kann sich die Leserin/der Leser auf den Inhalt konzentrieren und hat Spaß am Lesen.

Zahlreiche Untersuchungen der letzten Jahre verdeutlichen, dass das Erlernen des Lesens kein mechanischer Prozess ist, sondern vielmehr eine Denkentwicklung darstellt.

Schrittweise werden Funktion und Aufbau der geschriebenen Sprache erlernt und gemerkt. Nur wenn ein Wort ganz, d. h. vollständig, synthetisch erfasst und auch der Sinn verstanden wird, sind die Voraussetzungen dafür geschaffen, eben dieses Wort im Gedächtnis zu speichern.

Der Lehrkraft kommt bei der Entwicklung der Lesefertigkeit eine große Bedeutung zu. Einerseits soll sie die Schüler/innen zum Lesen motivieren, andererseits muss sie die Stufen der Entwicklung jedes Kindes genau beobachten und analysieren, um differenziert darauf eingehen zu können. Nur so können Leseprobleme an der Wurzel gepackt und frühzeitig verhindert werden.

Fehlt einem Kind die Lesesicherheit, dann kann es neue Texte kaum sinnerfassend lesen.

ÜBUNGEN zur Lese-Sicherheit:

Schriftenmix, Lücken in Texten erkennen, teilweise verschwundene Schrift, Texte ohne Abstand, Leseberge, Spaltensätze, aus alternativen Texten oder Antworten wählen usw.

Lese-Verständnis – Texte machen Sinn

Auf dieser Stufe entwickeln Schüler/innen bewusste Lesestrategien, um einen Text zu gliedern und zu verstehen.

Den Sinn eines Textes erfassen, ihm wichtige Informationen entnehmen und diese auch verarbeiten und anwenden können, sind die Ziele dieses „Levels“. Damit ein Text als Ganzes erfasst werden kann, lernen Kinder ihn zu gliedern: in Sinnschritte, in Abschnitte, in Wichtiges und Unwichtiges, sie lernen Schlüsselwörter erkennen, für sie Wesentliches herauszusuchen, Texte zusammenzufassen.

Was steckt in einem Text? Welchen Sinn macht die Geschichte? Was soll das Gedicht? Was sagt die Gebrauchsanweisung? Was steht im Lexikon?

Hat die Schülerin/der Schüler das technische Verständnis des Lesens erfasst und kann sie/er Buchstaben zu sinnvollen Wörtern zusammenlauten, dann ist die Basis für komplexere Ziele geschaffen.

Das kohärente Lesen, d. h. das zusammenhängende Lesen, ermöglicht dem Kind, Texte in ihrer Komplexität zu verstehen und daraus eigene weiterführende Schlüsse zu ziehen. Kohärentes Lesen ist daher zugleich auch sinnerfassendes Lesen. Es ist Teil eines Leselernkonzeptes und eine wichtige Voraussetzung für die Förderung des individuellen Lesens. Gerade schwächere Leser/innen sind aus Angst vor Misserfolg meist von vornherein wenig motiviert, einen längeren Text zu erlesen. Deshalb sind gerade hier spielerische Übungen notwendig.

ÜBUNGEN zum Lese-Verständnis:

Leseschlangen, Schlüsselwortübungen, Wegstreichübungen, Rätsel, überschauen-des Lesen, Informationen auswerten und anwenden, Satzeinheiten verstehen lernen usw.

Lese-Reflexion – Text und Kontext

Auf dieser Stufe beginnen Schüler/innen, Texte zu interpretieren und über sie zu reflektieren. Vergleichen, interpretieren, kommentieren, den Text weiterspinnen, eigene Gefühle und Erfahrungen einbringen, mit den Autorinnen und Autoren oder mit anderen Leserinnen und Lesern ins Gespräch kommen – das zeichnet kompetente Leserinnen und Leser aus. Wichtig ist auf dieser Stufe, die Schüler/innen zu ermutigen, ihren eigenen, persönlichen Zugang und eine eigene Meinung zu Texten zu finden und diese mit anderen auszutauschen.

Was sagt der Text hinter dem Text? Was versteckt sich zwischen den Zeilen? Wie steht der Text zu anderen Texten? In welchem Kontext steht der Text? Und vor allem: Wo finde ich mich im Text?

Haben Schüler/innen all diese Voraussetzungen erlernt, um sinnerfassend lesen zu können, kommt es darauf an, dieses zu üben und zu verfeinern. Lesenlernen ist somit ein lebenslanger Prozess, der über die Lesetechniken weit hinausgeht. Zum Leseverständnis führt die Interaktion zwischen Text und dem Wissen der Leser/innen. Je nach Alter und Lesekompetenz können somit unterschiedliche Interaktionsprozesse über ein und denselben Text stattfinden.

Lesestandards wie „über den Sinn von Texten nachdenken und das Textverständnis klären“ oder „formale und sprachliche Gegebenheiten in Texten untersuchen“ sind erst jetzt möglich.

Diskussionen und der Austausch von Meinungen sowie die eigene Meinungsbildung über einen Text sind genauso wesentlich wie das Finden von Argumenten für und gegen die Meinung der Autorin/des Autors.

ÜBUNGEN zur Lese-Reflexion:

Anregungen zur Stellungnahme, Texte vergleichen, Wichtiges exzerpieren, Textaufbau erkennen, Lesen von literarischen Texten und/oder Gebrauchstexten, Texte zu einer Erfahrungsgrundlage gemeinsam erarbeiten usw.

Weiters gilt es, den folgenden Bereich zu berücksichtigen:

Leseprobleme – Leichter lesen

Manchmal gibt es trotz aller Bemühungen Schwierigkeiten. Leseprobleme haben nicht immer mit Intelligenz und Fleiß, sondern mit unseren individuellen Eigenschaften zu tun. Kinder sind mehr oder weniger musikalisch, Kinder können besser oder schlechter zeichnen und Kinder können eben besser oder schlechter lesen. Damit das Lesen trotzdem funktioniert, muss man den Grund für das Leseproblem herausfinden und individuelle Übungswege dafür suchen.

Rund fünf bis zehn Prozent aller Schüler/innen haben Lese-Rechtschreibprobleme, die nicht immer rechtzeitig erkannt werden. Kinder erleben die Schule dadurch jedoch als belastend. Erkennt man ein lese-rechtschreibschwaches Kind rechtzeitig und übt gezielt, kann auch diese/r Schüler/in sinnerfassend lesen lernen – wenn gleich auch viel schwerer und langsamer – und Strategien entwickeln, um in der Rechtschreibung weniger Fehler zu machen.

Woran erkennt man ein lese-rechtschreibschwaches Kind?

1. beim Sprechen (undeutlich, dysgrammatisch)
2. beim Lesen (viele Fehler, nur silbenweises Lesen, keine Sinnentnahme möglich)
3. beim Schreiben (Abschreibfehler, Buchstabenauslassung, Buchstabenumstellung, Buchstabenverwechslung)
4. im Verhalten (z. B. entweder auffallend impulsiv oder extrem zurückgezogen)

ÜBUNGEN zu Leseproblemen:









Wortburgen, Worträtsel, Reimübungen, Leseslalom, back-writing, Wörterpyramiden, Kreiswörter usw.

Bei speziellen Fragen zum Thema Lese-Rechtschreibschwäche wenden Sie sich bitte an das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur oder an Ihren örtlichen Landes- bzw. Stadtschulrat.

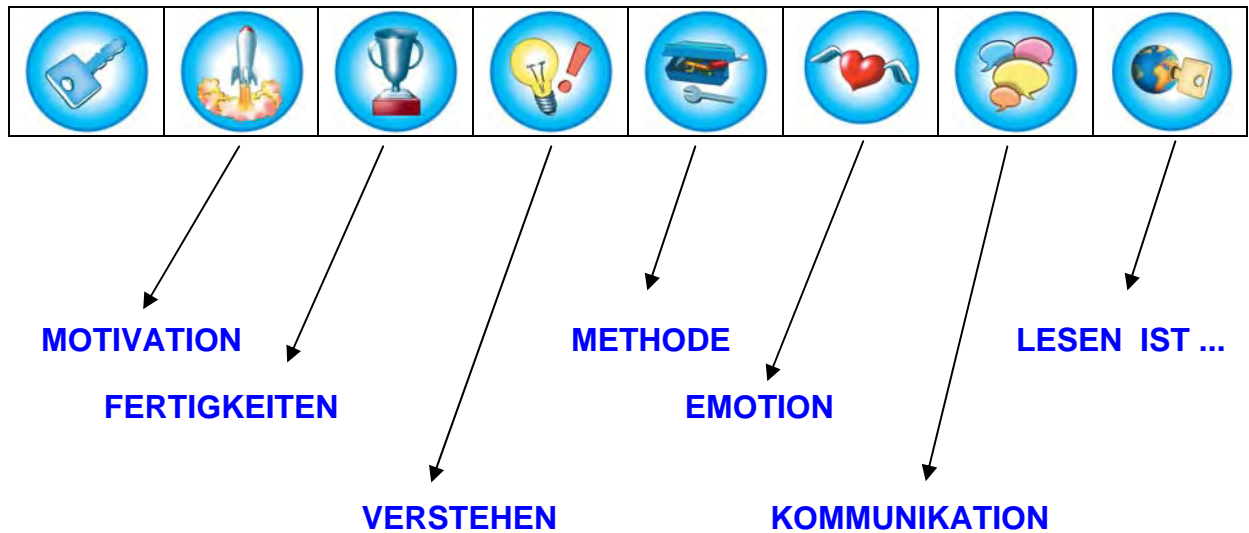
Übungsschema

Schlüsselbegriffe zur Lesedidaktik

Hinweise auf Unterrichtsgegenstand, Inhalt und Schulstufe

Lese-Verständnis				Mathematik, Grundrechnungsarten, 5. Schulstufe			
							
☑				☑		☑	☑

Symbole als Orientierungshilfe anhand des Folders LESEPROFIL



Lese-Verständnis				Bildnerische Erziehung - Aquarelltechnik			
							
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Du kannst ganz verschieden aussehen, gelb oder weiß, rot oder blau. Du kannst dick auf einem schön gedeckten Tisch. Auch in einer Laterne ist Platz für dich. Wenn du oder dünn, lang oder kurz sein. Manchmal stehst du auf einem Geburtstagstisch oder angezündet bist, hast du eine helle Flamme. Wind verträgst du nicht so gut. Du verbreitest Licht, Wärme und Freude ...









1. Kannst du dieses Rätsel lösen, obwohl hier die Zeilen durcheinander geraten sind?
2. Wer bist du? Zeichne mich in Aquarelltechnik!



Auch hier stimmt etwas nicht. Findest du die (2) Fehler? Unterstreiche die Wörter, die nicht zum Inhalt des Textes gehören!

Fertige eine Collage an, wenn du die Lösung weißt!

Du treibst im Wasser und schaukelst hin und her und hin und her. Das Wasser ist angenehm warm. Die sanften Blumen stoßen an dich, aber du bist fest und stark. Die Sonne wärmt das Holz, aus dem du gebaut bist. Dann kommt leichter Wind auf und bläst dich auf den Autoabstellplatz hinaus. Dein Segel nimmt den Wind auf und bewegt dich langsam weiter.

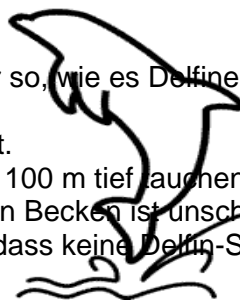
Lese-Verständnis				Biologie - Säugetiere			
							
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

1. Lies dir den Text leise und genau durch (1-mal, 2-mal, 3-mal ...) und unterstreiche dann nur die Sätze, die stimmen!
2. Wenn du mehr über Delfine wissen willst, könntest du z. B. im Internet suchen (www.geo.de, www.kidsweb.at) und einen für dich interessanten Text deinen Mitschüler/innen vorlesen.

Über Delfine

Delfine sind Säugetiere und gehören zu den Zahnwalen. Man erzählt sich viele Geschichten über Delfine, die Menschen vor dem Ertrinken gerettet haben und sie sogar auf ihrem Rücken trugen. In Delfin-Shows bringen sie die Zuschauer mit ihren schnellen Bewegungen und ihren Kunststücken zum Lachen und Staunen. Aber was so fröhlich aussieht, ist für die Tiere manchmal eine Qual. Sie sind die Enge in den Becken nicht gewohnt. Wilde Delfine leben in einem riesengroßen Umfeld. Sie können bis 500 Meter tief tauchen und können sehr lange Strecken zurücklegen. Delfine können in Gefangenschaft kein echtes Delfin-Leben führen. Alles ist für sie unnatürlich. Das Wasser in den Becken enthält chemische Mittel und kann für ihre Augen und ihre Haut schädlich sein. Sie erhalten tote Fische als Nahrung und für die Dressur. Tierschützer fordern, dass die Einfuhr (Import) von Delfinen sofort gestoppt werden soll und die Menschen keine Delfin-Shows mehr besuchen sollen.

- ❖ Delfine sind Säugetiere.
- ❖ In den Becken ist das Wasser so, wie es Delfine auch in ihrer natürlichen Umgebung gewohnt sind.
- ❖ Delfine leben gerne in Freiheit.
- ❖ Delfine können bis höchstens 100 m tief tauchen.
- ❖ Das Wasser in den künstlichen Becken ist unschädlich für die Tiere.
- ❖ Tierschützer wünschen sich, dass keine Delfin-Shows mehr stattfinden.



Vielleicht könnt ihr in der Klasse ein Jahresprojekt planen und ein Delfin-Buch schreiben? Am Ende des Schuljahrs könnt ihr dieses Buch anderen Klassen, Eltern und Lehrer/innen präsentieren.



Bei diesem Test fehlen die Abstände.
Kannst du den Text trotzdem lesen? Versuche es!

VULKANISMUS

Der Name „Vulkan“ geht auf den römischen Gott des Feuers – Vulkanos – zurück. Vulkanen treten an dünnen Stellen der Erdkruste auf. Das Emporsteigen feurig flüssiger Gesteinsschmelze an die Erdoberfläche bewirkt vulkanische Ausbrüche. Emporgetrieben und aus der Erde herausgepresst werden die Schmelzen – die Lavamassen – durch den Druck der enthaltenen Gase. Ist die Lava dünnflüssig, tritt sie aus Spalten aus und fließt schon bei geringer Hangneigung ab (Spaltenergüsse). Ist die Lava aber sehr zähflüssig, dann erfolgt ihr Austritt explosionsartig (Explosionskrater mit gewaltigem Ausmaß – Naturkatastrophen). Wechseln Ausbrüche von Lockermaterial mit Lavaergüssen ab, dann entstehen Schichtvulkane (z. B. Vesuv).





Jeder Satz ist in einer anderen Schrift geschrieben.
Sicher kannst du den Text trotzdem lesen.

ERDZEITALTER

- **Die Erdurzeit ist der älteste und längste Abschnitt der Erdgeschichte.**

Es entstehen die Erdkruste, die Meere und die ersten Lebewesen.

- Die Erdaltzeit begann vor etwa 570 Millionen und endete vor 220 Millionen Jahren.

SIE IST DURCH DAS VORHERRSCHEN DER WIRBELLOSEN TIERE UND DIE „BLÜTEZEIT“ DER FARNPFLANZEN GEKENNZEICHNET.

Die wichtigsten Leitfossilien sind die Ammoniten.

- *Die Erdmittelzeit begann vor 220 Millionen und endete vor ca. 65 Millionen Jahren.*

Sie war durch die Blütezeit der Reptilien (Saurier) und der nachtsamigen Blütenpflanzen gekennzeichnet.

Die wichtigsten Leitfossilien sind die Ammoniten.

- Trias: erste Säugetiere treten auf

- Jura: Auftreten des Urvogels und der Eierlegenden Säugetiere
- Kreide: Auftreten der Beuteltiere und der bedecktsamigen Blütenpflanzen

- *Die Erdneuzeit begann vor ca. 65 Millionen Jahren.*

Sie ist durch die Blütezeit der Säugetiere, Vögel und bedecktsamigen Blütenpflanzen gekennzeichnet.

Die wichtigsten Leitfossilien sind Muscheln und Schnecken sowie Skelettreste der Säugetiere.

Die Erdneuzeit war eine Periode der Gebirgsbildung, vulkanischer Tätigkeit und Abkühlung des Klimas.

- TERTIÄR: ENTWICKLUNG DER SÄUGETIERE, AUFFALTUNG DER JUNGEN KETTENGEbirge

- Ende Tertiär und Anfang Quartär: Auftreten des Menschen, Eiszeiten



AUGENJOGGING

Streiche die falschen Wörter durch!

Pluto Pluto Plito Pluto Pluto Pluto Pluto

Mars Mars Mirs Mors Mars Mars Mars Mars

Uranus Uranus Uranis Uranus Uranus

Venus Venus Venus Vinus Vanus Venus

Saturn Saturn Saturn Saturn Saturn Sutarn









Jupiter Jupiter Jiputer Japiter Jupiter Jupiter

Neptun Neptun Niptun Neptun Neptun

Merkur Merkir Merkar Merkur Merkur Merkur

Sonne Sinne Sanne Sonne Sonne Sonne

Erde Erde Erdi Erde Erdo Erde Erde Erde

Lese-Verständnis			Biologie - Das Sonnensystem, 7. Schulstufe				
							
<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				<input checked="" type="checkbox"/>

Bei manchen Wörtern dieses Textes fehlen die Endungen.
Versuche ihn trotzdem zu lesen!

Außerdem erschwert dir das Bild im Hintergrund das Lesen – also schau genau hin!

DIE ERDE

Die Erde ist ein Planet und besitzt__ ein__ kugelähnlich__ Form.
 An den Pol__ ist sie abgeplatte__.

Die Erde dreht sich in rund 365 Tag__ und 6 Stund__ um die Sonne.
 Und in 24 Stund__ um die eigen__ Achse.

Tag und Nacht werd__ durch die Drehbewegung um die Achs__ bewirk__.









Auf unser__ Erd__ sind Land und Wass__ ungleich verteilt.

Die Landmass__ heißen Kontinente, die großen Wasserfläch__ Ozeane.
 Es gibt 7 Kontinent__ und 3 Ozean__.

Der Globus ist eine verkleinert__ Darstellung der Erd__.

Damit man sich orientier__ kann, sind Breiten- und Längengrade
 eingezeichnet.

Der Äquator teilt die Erde in ein__ Nord- und eine Südhalbkugel.
 Die Punkte, an den__ die gedacht__ Erdachs__ hervortritt, heißen Pole.

Lese-Technik					Deutsch - Blickspanne		
							
<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>					

1. Lies die Wörter der Reihe nach so schnell du kannst laut vor. Du kannst mit einer Abdeckkarte arbeiten.














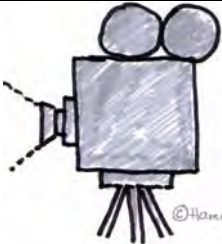


Ge fäng nis mau er
Fuß ball mann schaft
Ski sprung schan ze
Kopf weh ta blet te
Lo ko mo tiv füh rer
Zwil lings bru der
Au to bahn ab fahrt
Hub schrau ber pi lot
Flug zeug ab sturz
Glück wunsch kar te
Zwerg ka nin chen

2. Hier sind die gleichen Wörter noch einmal. Lies sie jemandem vor, bis du keinen Fehler mehr machst. Achte darauf, dass du trotzdem schnell liest!

Gefängnismauer
Fußballmannschaft
Skisprungschanze
Kopfweh-tablette
Lokomotivführer
Zwillingsbruder
Autobahnabfahrt
Hubschrauberpilot
Flugzeugabsturz
Glückwunschkarte
Zwergkaninchen



Suche aus deinem Wörterbuch mindestens 10 lange zusammengesetzte Nomen. Schreibe sie in ein Heft, wie auf diesem Arbeitsblatt (Nummer 2), und lies sie wieder laut vor. Schau wieder darauf, dass du schnell und fehlerlos liest!

Lese Probleme					Deutsch - Blickspannerweiterung		
							
<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>					
<p>1. Versuche, die Wörter in jedem Kästchen so schnell wie möglich zu lesen. Wenn du einen Fehler machst, lies das Wort einfach noch einmal.</p> <p>2. Wenn du die Wörter noch einmal liest, fang beim langen Wort an (lies von unten nach oben).</p> <p>*Kannst du zu jedem Kästchen noch ein Wort mit dem Wortstamm finden?</p>							
Tier Tierpark Tierfang Tierfreund Tierquälerei Tierschutzhaus		Tinte Tintenfass Tintenleck Tintenfisch Tintenpatrone Tintenstrahldrucker					
Sonne sonnen Sonnenöl Sonnenlicht Sonnenschutz Sonnenfinsternis		 Schi Schikurs Schihütte Schiabfahrt Schikanone Schilanglauf					
 Erdäpfel Erdäpfelfeld Erdäpfelsalat Erdäpfelpüree Erdäpfelsuppe		Film filmen Filmriss Filmmusik Filmsternchen					
lieb Liebe Liebespaar Lieblingsfarbe Liebeserklärung		 Geist Geisterbahn Geisterstunde Geisterschloss geistesabwesend					

Lese-Technik

Deutsch - Buchstabensuche



Hier fehlen die Selbstlaute ...

1. Kannst du die Wörter trotzdem lesen?
2. Versuch es und probier, immer schneller zu lesen!

R-k-t-

F-ßb-ll

L-ftball-n

S-nn-nsch—n

C-mp-ter

Fl-ck

Br-th-hn

G-ns

G-sch-nk

F-ng-r

T-m-t-

K-n-

-m-r-k-

L-s-r-tt-

M-ndg-sicht

D-sc-

K-mm

F-hrr-d

-lb-m

-h-m-nn

F-st-ng

Schn--

F-rns-h-r

-l-f-nt

K-ff--

W-rsts-mm-l

Schw-mmb-d

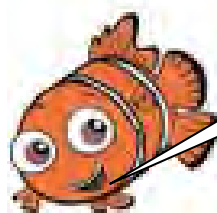
-ns-l

Kl-ss-nz-mm-r

M-lchstr-ß-

Pl-n-t

G-h-rn



Hm?
Selbstlaute?
Ach ja!
a e i o u











Hier sind viele Wörter mit Endungen, die oft vorkommen

1. Lies diese Wörter erst leise und genau durch!
2. Lies sie nun so schnell du kannst mehrmals laut vor! Du kannst eine Abdeckkarte verwenden.

OrdnungHoffnungenglischMädchenDummheitFrühlingHäuptlingWahrheitWohnungÄhnlichkeitsparsamGefängnisMannschaftHeiterkeitHeilungHandlungmutighöflichKrankheitReichtumIrrtumgrausamlustigdurstigZeugnisEinsamkeitBäckereiFröhlichkeitkostbarVermächtnisAchtunggefährlich

Wenn du die Wörter fehlerlos lesen kannst, lies immer nur die mit den gleichen Endungen!

Lese-Verständnis					Deutsch - Sinnerfassendes Lesen		
							
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			<input checked="" type="checkbox"/>

Das Zimmer aufräumen ...

1. Den Text sollst du so lesen, wie er da steht, von Zeile zu Zeile. Das klingt natürlich schon komisch. Aber du sollst ja Spaß haben an dem Unsinn!
2. Aber jetzt sollst du beim 2. Mal so lesen, dass der Text einen Sinn ergibt. Dafür musst du die richtigen Pausen machen. Mach einen Strich, wo eine Pause ist, und lies dann alles noch einmal, wenn möglich schnell und fehlerlos!











Schreib die kurze Geschichte in dein Deutschheft, achte gut auf die Groß- und Kleinschreibung und vergiss die Satzzeichen nicht!

Patrick hängt neue Poster auf den Fußboden
 macht er sauber das neue Regal
 räumt er auf das Bett
 schüttelt er auf den roten Schulrucksack
 stellt er ordentlich in die Ecke
 den Papierkorb schüttet er aus auf dem Schreibtisch
 macht er Ordnung ganz fürchterlich
 sah es bei ihm aus dem Besuch
 kann er jetzt endlich beweisen,
 wie ordentlich er ist.



NEIN !!!!
 Vergiss die
 Satzzeichen nicht
 !?.

Lese-Sicherheit					Deutsch - Schriftenmix		
							
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Alles in einer anderen Schrift ...

1. Diese 2 Texte sind in verschiedenen Schriften geschrieben. Probier, sie trotzdem so gut wie möglich zu lesen! (Vielleicht zuerst nur einen Text ...)
2. Versuch es erst leise und dann laut. Lies flüssig und schnell und lies die 2 kurzen Geschichten ruhig öfter!

Es wird viel von Computern gesprochen. Was sind das für Maschinen, was können sie, wie funktionieren sie? Was ist davon zu halten, dass sie einmal die Intelligenz der Menschen erreichen oder gar übertreffen? Halten wir einmal fest, dass Computer sehr nützlich sind. Weißt du eigentlich, wie einer funktioniert? Geh in die Schulbibliothek und schlag in einem Lexikon unter dem **Stichwort „Computer“** nach. Auch wenn du schon viel weißt: Du wirst sehr viel **Interessantes erfahren!**

Was kann man tun, wenn sich die Eltern getrennt haben und das Leben sich so richtig verändert hat? Wenn Daniel, der beste Freund, plötzlich nichts mehr von sich hören lässt und die einzige Schwester Sabine nur noch heult und Blödsinn macht? Die mutige Sue nimmt sich vor, einen neuen, richtig netten Mann für ihre Mama zu suchen **und ihrer Schwester so richtig „einzuheizen“**. Von den anderen Männern (sprich Papa und der untreue Daniel) hat sie auf jeden Fall einmal die Nase voll!

In dem Buch „Ein Mann für Mama“ von Christine Nöstlinger geht es so ähnlich zu. **Vielleicht hast du Lust, in der Schulbibliothek zu schauen, ob es dieses Buch gibt? Vielleicht magst du es sogar lesen?**





Was man auf dem Mond so alles tun kann ...

1. Kannst du diesen Text ohne Fehler in 1 Minute lesen? Wenn ja, dann bist du toll, wenn du länger brauchst, wirst du sehen, dass Üben echt hilft!
2. Einige Wörter wirst du vielleicht nicht kennen – unterstreiche sie, schau im Wörterbuch nach oder lass sie dir einfach von jemandem erklären!



Schau im Internet (Suchmaschine) nach, wie der erste Astronaut heißt, der den Mond betreten hat. Vielleicht hat jemand den Film „Apollo 13“ und ihr könnt ihn in der Schule gemeinsam ansehen ...

Nimm einen Kübel und eine Schaufel mit,
denn hier ist es sehr spannend Sandburgen

zu bauen – genauer gesagt: Mondstaubburgen.









Weil der Mond keine Atmosphäre hat,
kann es daher keinen Wind geben,

und deine Burg würde ewig stehen.

Wenn du schon einmal oben bist, halte Ausschau
nach den Fußabdrücken des 1. Astronauten,
der 1969 auf dem Mond war!



SOLO

Lese-Reflexion						Geografie - Klima	
							
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Hurrikan

Als Hurrikan wird ein tropischer Wirbelsturm bezeichnet, wenn er sich im Atlantik, in der Karibik oder im Pazifik entwickelt. Andere Namen für Wirbelstürme sind Zyklon, Taifun oder Willy Willy.

Ein Hurrikan hat eine Windgeschwindigkeit von 118 km/h oder mehr. Es wurden schon Geschwindigkeiten von über 300 km/h gemessen. Der Hurrikan Katrina erreichte am 29. August 2005 die Stadt New Orleans in Amerika mit einer Windgeschwindigkeit von über 220 km/h.

Das Wort Hurrikan stammt aus dem Indianischen und bedeutet soviel wie „Gott des Windes“.

Ein Hurrikan kann eine ganz große Gefahr für Menschen und Natur darstellen. Der Hurrikan Katrina forderte sehr wahrscheinlich über 5.000 Todesopfer. Rund 350.000 Häuser wurden zerstört. Das zerstörte Gebiet ist fast so groß wie Großbritannien. Der gesamte Schaden wird auf ca. 80 Milliarden Euro geschätzt.

Unterstreiche die richtige Antwort:

Ein Hurrikan entwickelt sich über

- dem Mittelmeer
- der Adria
- der Karibik, dem Pazifik oder dem Atlantik

Andere Namen für einen Hurrikan sind

- Windhose
- Sturm
- Zyklon, Taifun oder Willy Willy

Ein Hurrikan erreicht eine Windgeschwindigkeit von

- bis zu 300 km/h
- über 1000 km/h
- 60 km/h

Das Wort Hurrikan kommt aus dem

- Indischen
- Indianischen
- Deutschen

Der Hurrikan der große Teile der Stadt New Orleans zerstört hat, heißt

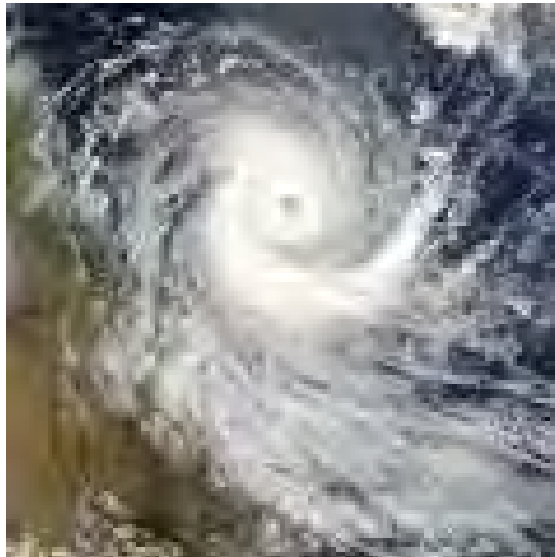
- Mike
- Andrew
- Katrina

In der Stadt New Orleans und in ihrer Umgebung wurden viele Häuser zerstört

- 2 300
- 200 000
- 350 000



Such Bilder von dieser Wettererscheinung im Internet, druck eines aus, schreib selbst einen kurzen Text dazu und lies deine Geschichte dann vor!



Lese-Technik

Geografie - Das Klima, 7. Schulstufe

							
<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>			<input checked="" type="checkbox"/>

Schneide das rote Kärtchen aus!

Lies ein Wort (von oben beginnend), decke es danach mit dem Kärtchen ab und schreibe es aus dem Gedächtnis in die rechte Spalte. Vergleiche nun, ob du richtig gearbeitet hast! Führe diese Übung mit allen Wörtern durch!

Klimazone	
Polarzone	
gemäßigte Zone	
subtropische Zone	
tropische Zone	
Tropen	
Temperatur	
Wärme	
Thermometer	





Was ist denn da los?









- Das ist wirklich nicht einfach zu lesen, weil du von oben nach unten lesen musst (nicht von links nach rechts). Deck die anderen Zeilen mit einer Karte ab, dann geht es leichter.



Du kannst diesen Text am Computer schreiben, und zwar so, wie du immer schreibst (also von links nach rechts). Lies dann diese kurze Geschichte jemandem vor!

乃人
 陶和
 國部
 變七
 生品
 王官
 出戴
 乃恭

I	E	A	F	E	R	R	P
N	R	M	A	N	I	I	O
			N	T	N	N	N
C	H	U	D	D	G	G	G
H	I	F	E	D	.	S	S
I	ß	R	R	E	C	U	S
A				T	E	N	D
	C	D	E	I	N		P
L	H	E	I	N		K	E
E	A	S	N	E	V	A	.
B	N	.	G	K	Ä	A	
T	E	E	I	L	S	T	E
E	I	N	B	T	I	N	E
E	I	N	A	L			
A	R	S	F	N	G	K	A
R	M	P	L	.	O	L	A
E	R	I	U	S	D	D	E
R	E	E	S	E	A	R	E
J	U	N	.	S	I	N	P
U	N	G		I	N		I
N	G	E		N		D	N
E	R	A					G
							-

Lese-Reflexion					Geschichte - Römisches Reich		
							
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

1. Das ist ein Bericht aus dem Tagebuch von Claudius (Bubenname in der Römerzeit). Da hat das Leben für einen jungen Mann anders ausgesehen als heute!

UNTERSTREICHE:

- Wer besucht Claudius?
- Was sagt der junge Mann zu dem Römer?
- Welche Sprache spricht Claudius gut?
- In welchem Land kennt sich der Tagebuchschreiber gut aus?
- Wie heißt der Mann, der Claudius ein Kommando anbietet?
- Unterstreiche auch alle Begriffe, die du nicht kennst, lass sie dir erklären oder schau selbst in einem Lexikon nach!

Im Jahr 4 nach Christus ...

Gestern bin ich 17 geworden. Zeit, dass er mich nicht mehr durchfüttern müsse, hat mein Vater gesagt. Er will mich also loswerden! Und dann kommt da auch noch so ein alter Römer daher und brüllt mich an, ich sollte ihn zu meinem Vater führen. Sage ich: „**Quaere eum ipse! Mihi est lis cum eo!**“ (Such meinen Vater selbst, ich habe im Moment Streit mit ihm.) Sagt er: „Das trifft sich gut, ich suche einen jungen, starken Mann von Adel wie dich, der gut Latein spricht und sich in Germanien auskennt. Hast du nicht Lust, römischer Offizier zu werden? Bei uns kannst du was lernen!“

Und heute war ich schon bei Julius. Das ist ein sehr imponierender Mann! Er hat mir gleich ein Kommando über seine germanischen Truppen angeboten. Er braucht jemanden, der ihre Sprache spricht. Julius will mir persönlich beibringen, was man als Offizier im römischen Reich wissen muss. Ich denke, die Sache interessiert mich. Diese Römer gefallen mir!





Aufgabe (Aufgabe aus: Blickpunkt Mathematik 1, Verlag öbvhpt):

**Gerhard ruft seinen Freund in Washington (USA) an.
Pro Minute Sprechdauer werden 0,84 € verrechnet.
Wie viel Euro muss er für die angegebene Gesprächsdauer bezahlen?**

° **halbstündiges Gespräch**

Kreuze bei den folgenden Fragen die richtige Antwort an:

1. Gerhard erreicht seinen Freund per

Auto.

Telefon.

E-Mail.

2. Eine Minute Sprechzeit kostet

0,84 €

1 €

84 €

3. Eine halbe Stunde hat

3 Minuten.

60 Minuten.

30 Minuten.

4. Welche Rechenoperation braucht Gerhard nun, um den Gesprächspreis zu ermitteln?

Multiplikation

Addition

Division



Aufgabe 1:

Bemale die linken Formen in Farben, die dir gefallen.

Male anschließend die rechten Formen ebenso an.

Aufgabe 2:

Hier sollst du auch die Figuren selbst bemalen.

Male alle Rechtecke blau an.

Male alle Kreise rot an.

Male alle Dreiecke grün an.

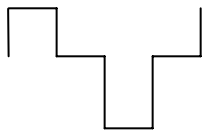
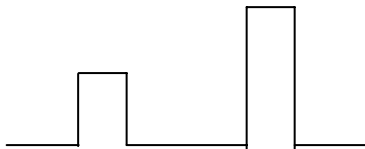


Aufgabe 1:

Muster zeichnen

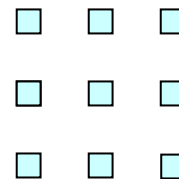
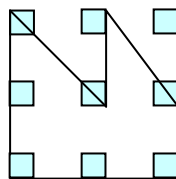
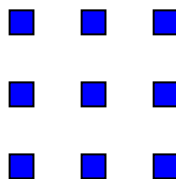
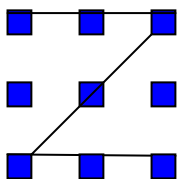
Setze diese Muster mit Lineal/Geodreieck fort. Verwende einen gespitzten Bleistift.

Miss die Gesamtlänge jedes Musters.



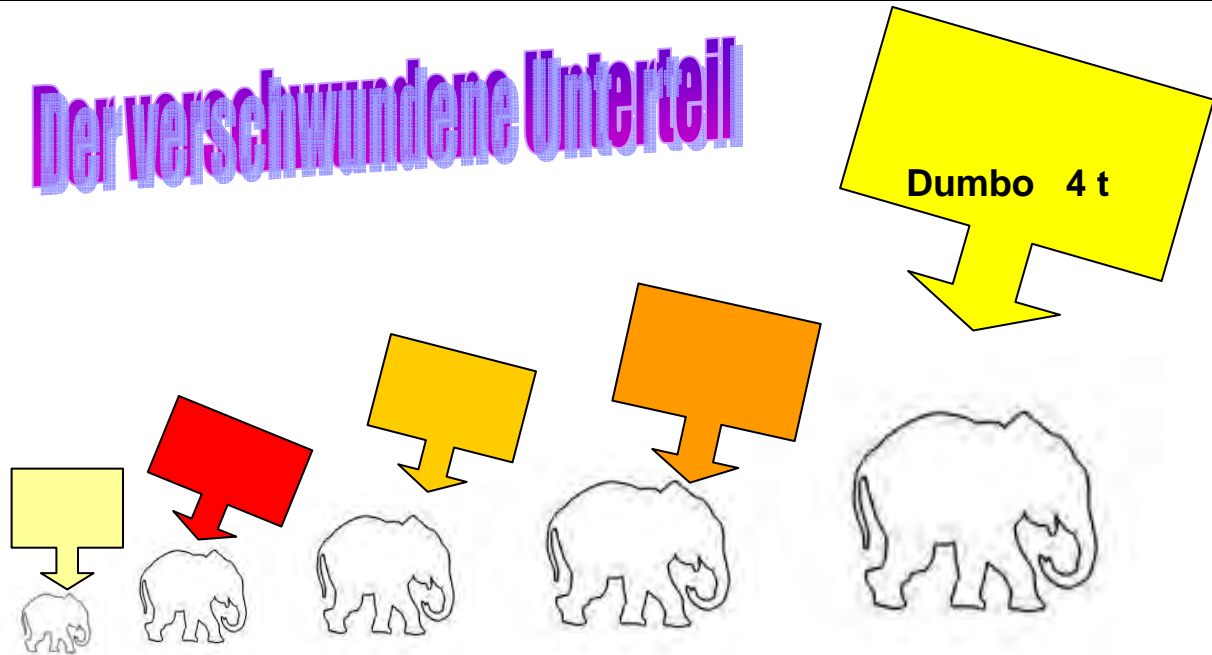
Aufgabe 2:

Verbinde die Punkte in den Mustern mit Lineal und Bleistift genau so, wie es dir gezeigt wird.





Der verschwundene Unterteil



Gelingt es dir, jeden Elefanten bei seinem richtigen Namen zu nennen?

Limbo wiegt $\frac{7}{8}$ von Dumbo. Milly wiegt $\frac{3}{8}$ von Dumbo. Elly wiegt

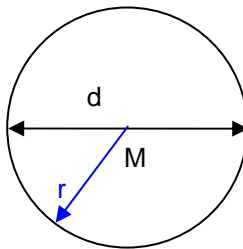
die Hälfte von Dumbo. Willy wiegt $\frac{5}{8}$ von Dumbo.

- ° Schreib Namen und Masse eines jeden Elefanten in sein Schild!
- ° Wie können die Namen zugeordnet werden, ohne die Massen zu berechnen?

**Ergänze beim Lesen den verschwundenen Textteil!
Schreib den Text vollständig in dein Heft und rechne!**



Der Kreis



Alle Kreise sind ähnlich.

Daher ist das **Verhältnis** $u : d = \frac{u}{d}$ für alle Kreise gleich groß.

Man bezeichnet den genauen Wert des Quotienten $\frac{u}{d}$ mit dem

griechischen Kleinbuchstaben π (sprich: **pi**) und schreibt: $\frac{u}{d} = \pi$.

Daraus folgt für den **Umfang des Kreises**:

$$u = d \cdot \pi$$

oder

$$u = 2 \cdot r \cdot \pi$$

Die **Zahl** π kann nicht als endliche oder periodische Dezimalzahl geschrieben werden. Zahlen mit diesen Eigenschaften nennt man irrationale Zahlen.

Ein genauerer Wert von π ist **3,141 592 653 58...**

Jede Zahlenangabe für π ist daher nur ein **Näherungswert**.

Welche der Wörter in dem Kästchen sind im Text vorgekommen?

Verhältnis

Länge

Winkel

Zirkel

Plus

Bruch

Kreise

Durchmesser

Umfang

Näherungswert

Zahl

Wert

Fläche



Aufgabe:

Streiche alle Unsinnwörter bunt durch!

	Eisen Eusen Eisan Eisen Elsan Eiken Eisen
	Magnet Magnut Mignet Magnet Megnat Mognet
	Pole Pule Pole Pola Pilu Pole Pale Pole Pelo
	Feld Fild Fehd Feld Fold Feld Fald Felt Feld
	Kompass Kompuss Kamposs Kompass
	Erde Erda Emde Erde Erde Elde Erde Erdo Erdi
	Nickel Nockel Nickel Nickal Neckil Nickel
	Cobalt Cobelt Cobalt Cibalt Cabolt Cobalt



Aufgabe (Text aus: Blickpunkt Physik 2, Verlag E. Dorner):

Bei manchen Wörtern dieses Textes fehlen die Endungen.

Versuche, ihn trotzdem fehlerfrei zu lesen.

Erarbeite anschließend mit Hilfe deiner Lehrerin/deines Lehrers die Durchführung des beschriebenen Versuches.

Gleicher Druck in allen Richtungen

Beim Tauchen im Schwimmbad spürs_ du, wie das Wasser auf beid_ Ohren drückt; und zwar umso mehr, je tief_ du tauchst. Warum drückt das Wasser von links und recht_ auf den untergetaucht_ Kopf?

Die Erde zieht das Wasser doch nur nach unt_!

Wie kommen diese Kräfte zustande?

Versuch 1:

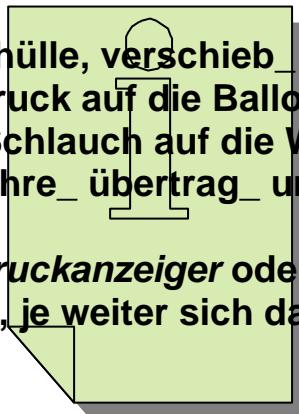
Baue ein U-Rohr aus zwei gleich lang_ Glasröhrchen, die du mit ein_ Schlauchstück verbindest. Füll_ es halb voll mit Wasser.

Schließe dann eine Blechdose luftdicht an. Drück_ auf die Luftballonhülle, die die Blechdos_ abschließ_. In welcher Richtung wird das Wass_ verschobe_?

Drückst du auf die Ballonhülle, verschieb_ sich die Flüssigkeit zum freiliegenden Rohr. Der Druck auf die Ballonhüll_ wird durch die Luf_ in der Dose und im Schlauch auf die Wasseroberfläch_ im linken Schenkel des U-Rohre_ übertrag_ und schiebt es im recht_ Schenkel nach oben.

Das ganze Gerät ist ein *Druckanzeiger* oder Manometer:

Der Druck ist umso größ_, je weiter sich das Wasser im U-Rohr verschieb_.





Quellen elektrischer Energie

(Text aus: Blickpunkt Physik 3, Verlag E. Dörner)

Bei diesem Text fehlen die Abstände.

Kannst du den Text trotzdem lesen? Versuche es!

Wenn es dir hilft, dann trenne die Wörter durch einen senkrechten Strich.



Beispiele für Quellen sind Batterien, Akkus und das Versorgungsnetz mit der Anschlussstelle **Steckdose**. Jede Quelle gibt elektrische Energie ab wie eine Wasserquelle Wasser. Demnach geht von der Quelle aus ein **Energiestrom** in die Leitung.

Diese Energie gibt es nicht ohne Aufwand:

- In Batterien wird Zink zersetzt, also **chemische Energie** genutzt.
- In Solarzellen ist das einfallende **Licht** die Ursache für das Entstehen elektrischer Energie.
- Beim Fahrraddynamodrehen wird das Reibrädchen. Der Aufwand ist unsere **Arbeit**. Diese Arbeit wird z.B. vom Benzinmotor verrichtet, in den Generatoren der Wasserkraftwerke vom Wasser, in den Wärmekraftwerken von Dampf und bei Windkraftwerken von strömender Luft.
- Im Thermogenerator führen wir **Wärme** zu, um elektrische Energie zu bekommen.

Steckdosen für sich sind keine Quellen elektrischer Energie. Da aber jede Steckdose wie eine Batterie zwei Anschlusspunkte hat, können wir unser Wissen über batteriebetriebene Geräte auf Netzgeräte übertragen. Die Dose als "Quelle" ist dann Stellvertreter für das E-Werk dahinter – natürlich muss sie angeschlossen sein.



Silbensuchspiel

Aufgabe:

Suche die Silben und verbinde die, die zusammengehören, mit einer Linie.

Son	vi	tem	Erd	ten	Jah
		res		bahn	
Him			um	stern	ne
	de	Pla	Son	kör	tion
mels	Gra		lauf		zeit
	bahn		se	nen	per
ne	Ach	Er	sys	Fix	ta









Wörtersuchspiel

Aufgabe:

Fünfzehn Wörter sind hier waagrecht bzw. auch senkrecht versteckt.

Schreibe die gefundenen Wörter auf die Rückseite dieses Arbeitsblattes.

S	O	N	N	E	N	S	Y	S	T	E	M	K	M
J	W	Y	I	U	S	A	T	U	R	N	A	J	N
U	F	F	I	X	S	T	E	R	N	E	R	D	E
P	H	V	Z	K	O	U	R	A	N	U	S	T	P
I	M	E	R	K	U	R	M	P	L	U	T	O	T
T	Q	N	S	O	N	N	E	N	B	V	X	C	U
E	P	U	S	T	G	J	E	R	D	B	A	H	N
R	R	S	O	A	M	E	R	D	A	C	H	S	E

Lese-Verständnis				Physik/Chemie - Ernährung, 8. Schulstufe			
							
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Gesunde und bewusste Ernährung

(Text aus: Blickpunkt Chemie 4, Verlag E. Dorner)



Dieser Text sieht interessant aus. Jeder Absatz ist in einer anderen Schrift geschrieben. Kannst du diesen Sachtext trotzdem lesen? Versuche es zuerst leise und dann laut!

Ernährungsfachleute betonen immer wieder, dass sich der größte Teil unserer Bevölkerung falsch ernährt.

Wir essen zu viel, zu fett, zu süß und zu salzig. Andererseits nehmen wir jedoch zu wenig Ballaststoffe und teilweise auch zu wenig Vitamine und Mineralstoffe auf. Doch wie soll man sich richtig verhalten?

Gesunde Ernährung: von jedem etwas.

Wer sich einseitig ernährt, wird auf Dauer nicht gesund und leistungsfähig bleiben. Nur Säuglinge kommen einige Monate allein mit Muttermilch aus. Alle anderen Altersstufen benötigen ein abwechslungsreiches Angebot an Nahrungsmitteln.

So hat Vollkornbrot einen sehr hohen Nährwert, es ist reich an Ballaststoffen und Vitaminen. Trotzdem kann es den Körper nicht mit allen lebensnotwendigen Nährstoffen versorgen. Der Speiseplan muss deshalb durch Milch oder Milchprodukte sowie durch Gemüse und Obst ergänzt werden. Günstig wirkt sich auch ein großer Anteil an Rohkost aus. Industriell verarbeitete Lebensmittel sollte man möglichst wenig verwenden.

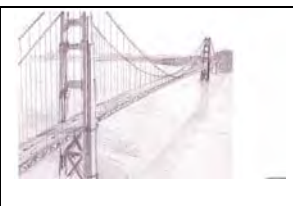
Fleisch, Wurst, Eier, Fette und Öle liefern lebensnotwendige Nährstoffe. Man benötigt davon aber wesentlich geringere Mengen, als man sie heute verzehrt. Wer aber ab und zu Kuchen, Pommes frites oder Fast food isst, dem schadet das bestimmt nicht – wenn er für den entsprechenden Ausgleich sorgt.



Lies die Texte genau durch und klebe dann die passenden Bilder dazu.

BRÜCKENKATEGORIEN

	<p><u>DIE FACHWERKBRÜCKE</u> Sie gehört zu den Sonderformen der Balkenbrücke. Als Konstruktionsmaterial werden Stahlprofilelemente verwendet. Fachwerkverbände werden auf Dreiecksbasis konstruiert. Ober- und Untergurt werden durch Stäbe und Diagonalstäbe zum Tragwerk verbunden. Diese werden unterschiedlich zug- und druckbelastet.</p>
	<p><u>DIE UNTERHÄNGTE BOGENBRÜCKE</u> Der Brückenträger ist durch Hängestangen mit einem Bogen verbunden. Der Bogen wirkt durch seine Spannung den wirkenden Zugkräften der Hängestangen als Gegenkraft entgegen. Die Zugkräfte des Bogens sowie die Druckkräfte des Trägers werden in die Fundamente geleitet.</p>
	<p><u>DIE HÄNGEBRÜCKE</u> Hängebrücken sind eine Sonderform der Balkenbrücken und erreichen die größten Spannweiten. Das Tragwerk ist mittels Hängeseilen am gewaltigen Tragkabel aufgehängt. Hängekabel und Tragkabel werden somit extrem auf Zug belastet. Tragkabel und Hängestäbe hindern das Tragwerk am Durchbiegen.</p>
	<p><u>DIE UNTERSTÜTZTE BOGENBRÜCKE</u> Das Tragwerk leitet die auftretenden Druckkräfte über die Stützstangen an den unterstützenden Bogen weiter. Die Bogenspannung wirkt den Druckkräften entgegen. Über den Bogen und das Tragwerk werden alle Druckkräfte in die Fundamente weitergeleitet.</p>





Lies dir den Text genau durch und erledige die gestellten Aufgaben!

DIE GESCHICHTE DES PAPIERS

Bevor es Papier gab, meißelten die Menschen Worte in Stein, drückten sie in den weichen Lehm oder schnitzten Zeichen in Holz. Sie schrieben sogar auf Blätter und Baumrinde.

Stopp! Unterstreiche:

In welche Materialien „schrieben“ die Menschen Worte?

Die Ägypter (3500 v. Chr.) stellten ein Schreibmaterial aus Papyrusstauden her.

Im 13. Jahrhundert stellte man aus Schaf-, Ziegen- oder Kalbfellen Pergament her. Diese Tierhäute wurden mit Kalk überzogen.

In China (105 n. Chr.) hat ein kaiserlicher Hofbeamter das erste Papier erfunden. Diese ersten Papiere waren aus Lumpen hergestellt.

Stopp! Unterstreiche:

Wie nennt man das Schreibmaterial der Ägypter?

Woraus wurde Pergament hergestellt?

Wo wurden die ersten Papiere hergestellt?

So entsteht Papier heute:

Rohstoffe (Baumwolle, Leinen, Holzschliff ...) werden mit Wasser zu einem Brei verarbeitet. Dieser Faserbrei wird mit Leim und Farbe vermengt und auf langen Sieben dünn aufgetragen. Diese Papierschicht wird getrocknet und gepresst, in einem Glättwerk geglättet und dann auf dicken Rollen aufgerollt.

Stopp! Unterstreiche:









Woraus besteht der Faserbrei?

Worauf wird er aufgetragen?

Was geschieht mit der Papierschicht im Glättwerk?

Worauf wird das Papier aufgerollt?



Leseprobleme			Technisches Werken - Werkzeuge, 5. Schulstufe				
							
<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>					<input checked="" type="checkbox"/>

KANNST DU LANGE WÖRTER LESEN?

Hammer
 Hammerwerk
 Hammerkopf
 Hammerstiel









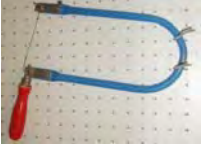

















Säge
 Sägework
 Sägeblatt


Bohrer
 Bohrloch
 Bohrfutter
 Bohrlochtiefe
 Bohrlochdurchmesser

Feile
 Feilenhieb
 Feilenblatt
 Feilengriff



Maschine
 Maschinenraum
 Maschinenwartung
 Maschinenbenutzung

Lese-Basis			Technisches Werken - Werkzeuge, 5. Schulstufe				
							
<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>					<input checked="" type="checkbox"/>
<p><u>Schneide die Kärtchen aus!</u> <u>Suche je zwei Bilder mit demselben Anfangsbuchstaben!</u> <u>Spiele Memory!</u></p>							
Anlautmemory							
							
							
							
							
							

Lese-Verständnis				Textiles Werken - Der Knopf, 5. Schulstufe			
							
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>				<input checked="" type="checkbox"/>

Achtung! Hier sind zwei Geschichten durcheinander geraten.
Unterstreiche die Sätze jeder Geschichte mit einer anderen Farbe!

Zweierlei Geschichten

DIE GESCHICHTE DES KNOPFES DAS RICHTIGE ANNÄHEN

Schon vor 10.000 Jahren soll der Knebelknopf in Form eines Knochens oder Holzstückes, das durch eine Schlinge aus Tierschnur geschoben wurde, Verwendung gefunden haben.

Zuerst wird die Annähstelle bezeichnet.

Der Ursprung des Wortes „Knopf“ stammt aus dem Germanischen.

Der Faden wird mit einem Rückstich eingenäht.

Knöpfe werden mit doppeltem Faden angenäht.

Die Einführung in der heutigen Form („Knöpfelknopf“) fand zur Zeit der Kreuzritter statt.

Zwischen Knopf und Stoff muss ein Abstand bleiben.

Im 16. Jahrhundert hatte der Knopf den Stellenwert eines Schmuckstückes.

Ab dem 17. Jahrhundert kamen Geheimfachknöpfe auf (Aufbewahrung von Bildern und kleinen Schätzen).

5- bis 8-mal wird auf- und abgestochen und dann der „Hals“ fest umwickelt.

Feinheit und Zierlichkeit der Knöpfe nahmen im folgenden Jahrhundert zu.

Vernäht wird mit einem Riegerl auf der Rückseite.

Posamentenknöpfe (seidenumspannt, umhäkelt, gewickelt) wurden im 20. Jahrhundert populär.

In den 60er-Jahren des 20. Jahrhunderts kam die Massenproduktion der Knöpfe auf.



Lese-Technik**Textiles Werken - Die Nähmaschine, 5. Schulstufe**

Trainiere deine Blickspanne!

**DIE NÄHMASCHINE**


Josef
 Josef Madersperger
 Josef Madersperger hat
 Josef Madersperger hat die
 Josef Madersperger hat die Nähmaschine
 Josef Madersperger hat die Nähmaschine erfunden.

Er
 Er verlegte
 Er verlegte das
 Er verlegte das Nadelöhr
 Er verlegte das Nadelöhr in
 Er verlegte das Nadelöhr in die
 Er verlegte das Nadelöhr in die Spitze
 Er verlegte das Nadelöhr in die Spitze der
 Er verlegte das Nadelöhr in die Spitze der Nadel.

Unter
 Unter dem
 Unter dem Stoff
 Unter dem Stoff wurde
 Unter dem Stoff wurde die
 Unter dem Stoff wurde die Nähhand
 Unter dem Stoff wurde die Nähhand geführt.

So
 So konnte
 So konnte der
 So konnte der Kettelstich
 So konnte der Kettelstich durchgeführt
 So konnte der Kettelstich durchgeführt werden.

Maderspergers
 Maderspergers Nähmaschine
 Maderspergers Nähmaschine ist
 Maderspergers Nähmaschine ist im
 Maderspergers Nähmaschine ist im Technischen
 Maderspergers Nähmaschine ist im Technischen Museum
 Maderspergers Nähmaschine ist im Technischen Museum zu
 Maderspergers Nähmaschine ist im Technischen Museum zu sehen.

Lese-Verständnis				Textiles Werken Flächenbildende Verfahren, 7. Schulstufe			
							
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>				<input checked="" type="checkbox"/>

Wenn du den Text über das Häkeln genau liest, kannst du die folgenden Fragen sicher beantworten.

DAS HÄKELN

Über die historische Entwicklung des Häkelns ist recht wenig bekannt. Die Arbeiten wurden zunächst mit einfachen Werkzeugen aus Knochen, Bambus und Holz, später aus Elfenbein und Bernstein angefertigt. Diese Handarbeiten wurden von Bauern, Schäfern und Seeleuten ausgeführt und dienten zur Verstärkung von Rändern und zur Verbindung von Teilen. Die spätere Entwicklung hat sich ursprünglich an der Spitzenherstellung orientiert. Versuche, die begehrten und sehr teuren Klöppelspitzen nachzuarbeiten, ließen die Häkelkunst entstehen, bei der man einen Faden mit nur einer Nadel zu Maschen verschlingt.

Im Mittelalter wurden „gezackte Ränder“ zur Verzierung von Hemden, Kleidern und Altardecken gearbeitet.

Die Häkeltechnik, wie sie auch heute praktiziert wird, ist mit großer Wahrscheinlichkeit erst im 16. Jahrhundert entstanden.



Mit welchen Werkzeugen wurde anfänglich die Häkelarbeit angefertigt?









- mit Metallnadeln
- mit einfachen Werkzeugen aus Knochen, Bambus und Holz
- mit Häkelmaschinen

Wozu dienten diese Handarbeiten anfänglich?

- zur Verbindung von Teilen
- zur künstlerischen Gestaltung von Tischdecken
- zur Herstellung von Gewändern

Wann ist die heute praktizierte Häkeltechnik entstanden?

- vor 100 Jahren
- im 16. Jahrhundert
- 1680

Lese-Sicherheit				Textiles Werken Oberflächengestaltung, 7. Schulstufe			
							
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				<input checked="" type="checkbox"/>

Kannst du den Text lesen?

QUILTEN – GESCHICHTE

Man könnte einen Quilt als „Stoffsandwich“ bezeichnen, denn er besteht in der Regel aus drei Lagen: einem Oberstoff, einem Unterstoff und einer Zwischenschicht.

Der Oberstoff kann aus einer einzelnen Stoffbahn gefertigt oder aus einem Patchwork zusammengesetzt sein.

Die Unterseite besteht meist aus einem einfachen Stoff, die Füllung aus Quiltwatte.

Diese drei Lagen werden durch kunstvolle Steppmuster miteinander verbunden.









Die Technik des Quiltens ist beinahe so alt wie die Geschichte der Menschheit.

Stepparbeiten waren schon vor mindestens 2000 Jahren auf der ganzen Welt bekannt.

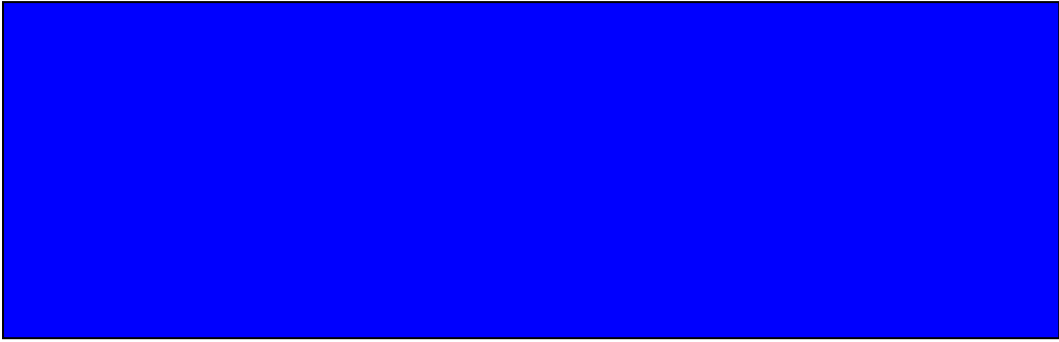
Gesteppte Decken und Kleidungsstücke hatten zunächst eine eher praktische als eine schmückende Funktion.

Mit der Entwicklung industriell gefertigter Steppstoffe geriet die Technik des Quiltens in Europa mehr und mehr in Vergessenheit.



Lesestufe				Unterrichtsgegenstand/Inhalt			
							
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

ABDECKKARTE



Literaturempfehlungen

Wenn Sie sich mit der Lesetheorie und der Lese-Rechtschreibproblematik beschäftigen wollen, sind folgende Bücher sehr hilfreich.

Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen (Hrsg.):
Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Diagnose – Förderung – Materialien
Auer Verlag, Donauwörth 2001

Crämer, Claudia; Füssenich, Iris; Schumann, Gabriele (Hrsg.):
Lesekompetenz erwerben und fördern
Westermann Verlag, Braunschweig 2000

Dettmar-Sander, Christiane:
Durch Lesen die Welt entdecken
Cornelsen Verlag, Berlin 2004

Klicpera, Christian; Schabmann, Alfred; Gasteiger-Klicpera, Barbara:
Legasthenie. Modelle, Diagnose, Therapie und Förderung
Ernst Reinhardt Verlag, München 2007 (2., aktualisierte Auflage)

Küspert, Petra:
Neue Strategien gegen Legasthenie (auch für Eltern)
Oberstebrink Verlag, Ratingen 2003

Warnke, Andreas; Hemminger, Uwe; Roth, Ellen; Schneck, Stefanie:
Legasthenie – Leitfaden für die Praxis
Hogrefe Verlag, Göttingen 2002

Werth, Reinhard:
Legasthenie und andere Lesestörungen. Wie man sie erkennt und behandelt
Verlag C. H. Beck, München 2003

Hilfreiche Internetadressen

www.schulen.wien.at → Wiener Bildungsserver
www.tibs.at/schuledeslesens → Lesefördermappe (Embacher/Falkner/Senn)
www.pisa-austria.at → Pisa-Studie
www.jugendliteratur.net
www.buchklub.at
www.pi-wien.at/interplus/leselehr.html
www.biblio.at
www.welttag-des-buches.at
http://virtuelleschuledeutsch.eduhi.at/
www.bildungsserver.de
www.literaturhaus.at
www.schulbibliothek.at
www.antonwelt.at
www.kiku.at
www.legasthenie.org
www.lernfoerderung.de
www.ksl.salzburg.at
www.blindekuh.de
www.schule.at
www.comundlern.de
www.leseerziehung.de
www.lernspiele.at → CD-ROM Lesen 2000 XXL
www.stangl-taller.at
www.lehrer-online.de
www.leserattenseite.de
www.stiftunglesen.de
www.kidsnet.at
www.schuettelreime.at
www.bodensteiner.de
www.alphabet-berlin.de

Literaturverzeichnis

Bücher

- Bader, Franz; Walz, Adolf: Blickpunkt Physik 2. E. Dornier, Wien 2002
- Bader, Franz; Walz, Adolf: Blickpunkt Physik 3. E. Dornier, Wien 2002
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Medienservice (Hg.): Brücken (Diaserie mit Begleitheft). Wien 1993
- Daiber, Claudia: Quilten. ars Edition, München 1997
- Dvorak, Kurt; Frühauf, Dieter; Tegen, Hans: Blickpunkt Chemie 4. E. Dornier, Wien 2004
- Harenberg, Bodo (Hg.): Chronik der Technik. Harenberg Kommunikation Verlags- und Mediengesellschaft mbH & Co. KG, Dortmund 1988 (2. Auflage)
- Hännl, Heinz; Kopeszki, Hubert; Tezner, Herbert: Welt des Lebens 3. Leykam, Graz 2002
- Rowina, Kurt; Schmid, Franz: Blickpunkt Mathematik 1. öbvhpt, Wien 2003
- Wald, Anton; Scheucher, Alois; Scheipl, Josef: Zeitbilder 2. öbvhpt, Wien 2000
- Weninger, Brigitte: Erde. Wolfgang Schmidt, Wien 1996

Skripten

- Eckel, Johann: Die Geschichte des Papiers
- Eckel, Johann: Werkzeuge
- Skawinsky-Petzl, Eva: Die Geschichte des Knopfes
- Skawinsky-Petzl, Eva: Das Häkeln

Unterrichtsmaterialien

- Grissemann, Hans; Roosen, Hildegard: Lesen, denken, schreiben II. Lipura, Wien 2000
- Österreichischer Buchklub der Jugend (Hg.): Lesefit 1 bis 7. Österreichischer Buchklub der Jugend, Wien
- Pramper, Wolfgang; Nömayr, Elisabeth: Lesezeit 1. Lesetraining. Veritas, Linz 2001

Abbildungsverzeichnis

- Bildnerische Erziehung – Aquarelltechnik: www.wikipedia.de
- Biologie – Säugetiere: Romana Hollinsky
- Biologie – Vulkanismus: www.wikipedia.de
- Biologie – Das Sonnensystem: www.wikipedia.de
- Deutsch – Blickspannerweiterung: Martina Hamelbach, Romana Hollinsky, www.wikipedia.de
- Deutsch – Buchstabensuche: www.wikipedia.de
- Deutsch – Sinnerfassendes Lesen: www.wikipedia.de
- Deutsch – Schriftenmix: www.wikipedia.de
- Geografie – Augenjogging: Romana Hollinsky
- Geografie – Klima: www.wikipedia.de
- Geschichte – Römisches Reich: www.wikipedia.de
- Mathematik – Multiplizieren mit Brüchen: Petra Bauer
- Physik/Chemie – Ernährung: www.wikipedia.de
- Technisches Werken – Brücken: bm:bwk, Medienservice
- Technisches Werken – Papier: www.wikipedia.de
- Technisches Werken – Werkzeuge: www.wikipedia.de
- Technisches Werken – Werkzeuge: Martina Hamelbach
- Textiles Werken – Der Knopf: Martina Hamelbach
- Textiles Werken – Die Nähmaschine: www.wikipedia.de
- Textiles Werken – Flächenbildende Verfahren: Martina Hamelbach
- Textiles Werken – Oberflächengestaltung: www.wikipedia.de

Datum des letzten Zugriffs auf alle Links dieser Broschüre: 18. 5. 2007

Bausteine des Lesens 5: Leseübungen für alle Fächer



Aufbauend auf den Folder und das Plakat „Leseprofil – Anregungen für Lernende und Lehrende“ (Hg.: BMUKK, Abt. 1/5) wurden **„Bausteine des Lesens“** entwickelt, die vielfältige, differenzierte Wege zum Lesen anbieten und zu einem ganzheitlichen Konzept der Leserbildung in allen Fächern führen.

Baustein 5: „Ein für Schüler/innen wie Lehrer/innen motivierend gestaltetes Konzept zur Professionalisierung des Unterrichts in allen Fächern zur Stärkung der Lesekompetenz, das theoriegeleitet durch seine praktikable und effiziente Einsetzbarkeit auf allen Schulstufen überzeugt.“

(Jutta Kleedorfer)

Weitere Informationen zur Leseförderung unter:

www.gemeinsamlernen.at
www.klassezukunft.at

